

in den Wintermonaten stationär benutzt werden, aber dafür ist er im Sommer beweglich.

Eine Bemerkung zu unseren volkseigenen Gütern. Ich meine die volkseigenen Güter, die zentral geleitet werden. Sie werden nach meinem Dafürhalten so angeleitet, daß sie sich in erster Linie nur auf Getreide- bzw. Kartoffelvermehrung konzentrieren und eine rückläufige Tendenz in der Viehhaltung oktroyiert bekommen.

Wir haben jahrelang als LPG Kartoffelvermehrung betrieben, und wenn man sich einmal die in diesem Zuchtbetrieb tätigen Menschen betrachtet, so handelt es sich oft um solche, denen von früher her das kapitalistische Denken in

den Köpfen sitzt. Und 1958, bei der Perspektivplanung der Kartoffelvermehrung in unserem Kreis, nahmen sie plötzlich davon Abstand, weiter mit uns Kartoffeln zu vermehren, weil wir eine hohe tierische Produktion hätten. Also ihre Ideologie geht in der Richtung, so zu spezialisieren, daß nur die Vermehrung in Getreide und Kartoffeln betrieben wird und eine rückläufige Entwicklung in den Viehbeständen eintritt.

Das scheint mir völlig falsch. Sie sind also nicht die Vorbilder in der landwirtschaftlichen Produktion, und nebenbei nehmen sie den LPG, die schon große Erfahrungen im Vermehrungsanbau besitzen, diesen wieder ab. Mir scheint, so werden wir nicht die ökonomische Hauptaufgabe lösen.

## Klare Köpfe — größere Erfolge

*Friedrich Stephan, 1. Sekretär der Kreisleitung Pirna*

Unser Kreis Pirna gehörte lange Zeit zu den zurückgebliebenen Bezirken im Bezirk Dresden. Erst in der letzten Zeit haben wir eine Reihe Mängel und Fehler in der politischen Führungstätigkeit überwunden. Aber auch *heute* gibt es noch zurückgebliebene Abschnitte in unserer Arbeit. Zurückgeblieben sind wir bei der Marktproduktion und bei der Herstellung der Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Der Kreis Pirna wurde aus eben diesen Gründen oft mit Recht kritisiert, und wir haben uns die Kritik auch zu Herzen genommen. Wir haben beraten, wie wir aus einer solchen Situation herauskommen wollen, wir haben Agitationskommissionen in den Betrieben geschaffen und Agitatoren auf das Land geschickt. Es gab große Anstrengungen, aber geringe Arbeitsergebnisse. Erst die Fragen, die uns eine Brigade des Zentralkomitees stellte, haben das Büro und die Kreisleitung in Bewegung gebracht. Was waren das für Fragen? Die erste Frage lautete: Welche Schlußfolgerungen habt ihr aus der Losung des V. Parteitagés „Der Sozialismus siegt!“ für euren Kreis gezogen? Die zweite Frage lautete: Wie habt ihr das 4. Plenum ausgewertet und

die Darlegungen des Genossen Walter Ulbricht über die sozialistische Umwälzung für euren Kreis angewendet?

Wollten wir diese Fragen richtig beantworten, dann mußten wir die Lage im Kreis konkret einschätzen. Zum Beispiel: Wie arbeitet der Staatsapparat? Wie werden die Pläne der Rekonstruktion verwirklicht? Welche Initiative entwickelt dabei die Arbeiterklasse? Wie sieht es mit der Festigung des Bündnisses, mit der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft und des Handwerks aus, und was denken die verschiedenen Schichten der Bevölkerung im Kreis Pirna? Wie wird der Kampf geführt gegen die bürgerliche Ideologie und ganz besonders gegen die Einflüsse des Ostbüros? usw. Im Prozeß der Auseinandersetzung und der Beantwortung der Fragen wurde uns klar, daß wir, um konkret und sachlich führen zu können, eine genaue Kenntnis der Lage haben müssen.

Wie haben wir begonnen? Im Büro, in der Kreisleitung, in den Parteiaktivtagungen und in den Grundorganisationen haben wir die Rolle des Parteimitgliedes klargestellt. Allen Genossen wurde klar, daß wir in Pirna die geforderte Wende in der politischen Arbeit nur herbeifüh-